

# Heimat im Rampenlicht

Die Buchmesse „litera bavarica“ findet jetzt auch online statt

Klaus Reichold

Eine wohlsortierte Buchhandlung, die gleich hinter der Ladentür mit einem bestens bestückten Regionalia-Regal aufwartet, ist für den Liebhaber des Lokalkolorits natürlich eine feine Sache. Solche Schmöcker-Paradiese haben allerdings Seltenheitswert. Dabei erfreuen sich Regionalia laut dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels gerade bei jüngeren Lesern, die in der globalisierten Welt einen Identitätsanker suchen, zunehmender Beliebtheit. Außerdem weisen sie eine erstaunliche Bandbreite auf: von Bildbänden, Heimatkrimis, Kochbüchern und Wanderführern bis hin zu Biographien, Romanen und Monographien mit stadt- oder landesgeschichtlichem Bezug.

Tatsächlich ist die Vielfalt diesbezüglicher Titel, zu denen noch allerlei Archivpublikationen, Museumsschriften und Periodika wie „Aviso“ (das Magazin des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst), die „Denkmal Information Bayern“ (herausgegeben vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege), die Kulturzeitschrift „Literatur in Bayern“ oder die „Schönere Heimat“ kommen, kaum überschaubar.

Gleichzeitig fehlte den einschlägigen Verlagen und Institutionen bisher eine gemeinsame Plattform. Das hat die Histonauten auf den Plan gerufen, die im Zentrum St. Bonifaz in München eine kleine Akademie für bayerische Kulturgeschichte betreiben. Ihre Hörer, darunter Multiplikatoren wie Roman- und Sachbuchautoren, Gästeführer, Heimatpfleger, Lehrer, Mitarbeiter von Archiven, Bibliotheken und Museen, waren zwar dankbar, dass ihnen am Ende jeder Veranstaltung ein Arbeitspapier mit weiterführenden Links und Buchtipps ausgehändigt wird. Letztlich aber vermissten sie einen umfassenden Überblick über die jährlichen Neuerscheinungen im Bereich Bavarica. Außerdem äußerten sie den Wunsch, Vertreter der einschlägigen Verlage und Institutionen im Sinne der Vernetzung persönlich kennenzulernen und weitere Recherchemöglichkeiten zur bayerischen Kulturgeschichte an die Hand zu bekommen.

Deshalb organisierten die Histonauten, die mit der „edition tingeltangel / Edition Luftschiiffer“ selber einen kleinen Bavarica-Verlag betreiben und zur Gruppe der Münchner Buchmacher gehören, im Herbst 2017 die erste „litera bavarica“. Bei dieser „Buchmesse mit Publi-

Die Histonauten Klaus Reichold und Thomas Endl haben in Corona-Zeiten aus der Not eine Tugend gemacht und 2020 das Online-Portal „litera bavarica“ ins Leben gerufen.

Die größte Auswahl an Büchern zu Bayern: <sup>@histonauten</sup>  
**litera bavarica**  
*Die Welt der bayerischen Bücher*  
[www.litera-bavarica.de](http://www.litera-bavarica.de)

präsentiert von den Histonauten

Neu!

Ideal zum Stöbern und zum Recherchieren.  
Mit Bestellmöglichkeit nach Hause oder in die Lieblingsbuchhandlung.  
In Zusammenarbeit mit den Bavarica-Verlagen.  
Empfohlen von der Bavaria höchstpersönlich!

Kloster Irsee  
PASSAU - Quellen zur Stadtgeschichte  
HEIMATGOL

kationen und Informationen zu München, Bayern und zur europäischen Kulturgeschichte“ präsentierten sich im Zentrum St. Bonifaz 15 Verlage, darunter Allitera, C. H. Beck, Anton H. Konrad, Friedrich Pustet, Franz Schiermeier und Volk. Die meisten Verleger waren persönlich anwesend.

Zum Begleitprogramm gehörten Buchvorstellungen, Interviews mit Autoren, Lesungen und Hinweise auf digitale Informations- und Bildungsangebote wie das private Online-Portal [www.stadtgeschichte-muenchen.de](http://www.stadtgeschichte-muenchen.de). Die positive Resonanz der über 700 Besucher, darunter viele Buchhändler, veranlasste die Histonauten, aus der „litera bavarica“ ein jährliches Event zu machen, zumal die Buchmesse auch von den Verlegern als Erfolg gewertet wurde. Aus ihren Reihen verlautete, sie erreichten auf der kleinen „litera bavarica“ womöglich sogar ein zielgenaueres Publikum als auf der großen Frankfurter Buchmesse.

Auf Anregung des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München wollten die Histonauten ihre „litera bavarica“ im Herbst 2020 zu einem Branchentreff mit Vernetzungs- und Qualifizierungsangeboten ausbauen. Geplant waren unter anderem Workshops für Autoren (Recherche, Kontaktanbahnung mit Verlagen, Manuskriptentwicklung, Marketingstrategien), ein Gespräch mit Buchhändlern und Rezensenten über Herausforderungen und Chancen im Bereich Bavarica sowie eine Verleger- bzw. Lektoren-Runde zum Erfahrungsaustausch.

Coronabedingt musste dieses Vorhaben allerdings erst einmal vertagt werden. Dafür haben die Histonauten Ende 2020 das kostenlose und ohne Registrierung zugängliche Online-Portal [www.litera-bavarica.de](http://www.litera-bavarica.de) freigeschaltet. Es ist – als virtuelle Version der Buchmesse – in enger Zusammenarbeit mit Gerhard Willhalm, dem Betreiber des Online-Portals [www.stadtgeschichte-muenchen.de](http://www.stadtgeschichte-muenchen.de) entstanden, richtet sich an Privatleute wie an professionelle Kulturvermittler und präsentiert inzwischen über 6500 Titel aus den Bereichen Belletristik und Sachbuch. Zu den Verlagen, die hier ihre Publikationen vorstellen, zählen nicht nur jene, die schon bei der Buchmesse 2017 mit dabei waren, sondern beispielsweise auch „ars vivendi“ aus Cadolzburg, „Attenkofer“ aus Straubing, „Lichtland“ aus Freyung, „erich weiß“ aus Bamberg, „lichtung“ aus Viechtach, „Liliom“ aus Waging am See, „Maurus“ aus Miesbach und „Ph. C. W. Schmidt“ aus Neustadt an der Aisch. Auch die „Werkstatt

für Schwarze Kunst“ aus Mainburg und der „utzverlag“ aus München, der vor allem wissenschaftliche Fachliteratur wie Dissertationen, Habilitationen, Sammel- und Tagungsbände verlegt, sind inzwischen vertreten. Dazu kommen Institutionen wie das Bayerische Armeemuseum in Ingolstadt oder das Otto-König-von-Griechenland-Museum in Ottobrunn, die peu à peu ihre eigenen Schriftenreihen einstellen.

Interessierte Leser finden im Online-Portal „litera bavarica“ allerdings nicht nur Neuerscheinungen und andere lieferbare Publikationen zum Thema Bayern, sondern auch Zeitschriften und längst vergriffene Bücher, die immer noch als Standardwerke gelten oder aus anderen Gründen ihr „Mindesthaltbarkeitsdatum“ noch nicht überschritten haben.

Das Hauptmenü unter dem Logo erlaubt die Suche nach „Publikationen“, „Verlagen/Institutionen“, „Autoren“ und „Terminen“ – wobei die Kategorie „Publikationen“ weitere Suchkriterien bietet, etwa „Epochen“, „Orte“, „Personen“, oder „Gattungen“ (wie „Anthologie“, „Ausstellungskatalog/Festschrift“, „Bildband“, „Historischer Roman“, „Krimi“). Außerdem kann der Nutzer unter „Publikationen“ gezielt nach „Neuerscheinungen“ oder „Reihen“ fahnden. Unter der letztgenannten Kategorie sind beispielsweise die seit 1983 vom Tonkünstlerverband Bayern herausgegebenen Monographien „Komponisten in Bayern“ aufgelistet.

Die vertikale Zeile am rechten Seitenrand (die auf allen Seiten außer auf der Startseite „Im Rampenlicht“ erscheint) bietet weitere Suchfunktionen. Unter „Vorschau“ sind jene Publikationen aufgeführt, deren Erscheinen für die kommenden Monate angekündigt ist. Und über den Button „Zeitschriften“ gelangt man unter anderem zur „Edition Bayern“, dem Magazin des Hauses der Bayerischen Geschichte, zur jährlich erscheinenden Lyrikzeitschrift „Das Gedicht“, zum „Passauer Almanach“ oder zum Fachblatt „Volksmusik in Bayern“.

Sofern die jeweilige Publikation lieferbar ist, ermöglicht ein Button am unteren Ende der bibliographischen Angaben die Bestellung über den lokalen Buchhandel oder per Post. Ein Anteil des Erlöses geht – zur Finanzierung des Online-Portals – an die Histonauten.

Sollten Institutionen wie das Münchener Digitalisierungszentrum einen kostenlosen Download zur Verfügung stellen, genügt ein Klick, um die jeweilige Publikation auf dem eigenen Bildschirm lesen zu können – etwa die ersten, zwischen 1839 und 1879 erschienenen

Bände des „Oberbayerischen Archivs“ oder verschiedene Ausstellungskataloge der Staatlichen Archive Bayerns, darunter „100 Jahre Coburg bei Bayern“.

Als besonderen Service zeigt das Online-Portal häufig auch das Inhaltsverzeichnis der jeweiligen Publikation an. Über die Suchfunktion (im Hauptmenü symbolisiert durch eine Lupe) kann man, wenn man den Suchbegriff eingibt und weiterklickt, sogar „Inhaltsverzeichnisse durchsuchen“ – und auf diese Weise entlegene Themen recherchieren, denen keine eigenständige Publikation gewidmet ist. Und falls ein Nutzer einen bestimmten Titel nicht findet, erscheint automatisch die Aufforderung: „Fehlendes Buch im Verzeichnis aufnehmen“.

Außerdem gibt es einen redaktionellen Teil, den die Histonauten betreuen: Auf der Startseite stellen sie immer wieder Autoren, Publikationen, Termine und allerlei Neuigkeiten ins „Rampenlicht“ – wobei die kurzen Texte lediglich als Appetitmacher zu verstehen sind. Sie verweisen auf Besprechungen, auf Buchtrailer oder auch auf einzelne Folgen der Interviewreihe „Bavaria liest“, in der sich Histonaut Thomas Endl beispielsweise mit der Münchner Historikerin und Bestsellerautorin Heidi Rehn unterhält.

Dank vielfältiger Unterstützung müssen die Histonauten aber nicht alle Inhalte selber erarbeiten. Die Kulturzeitung „Münchner Feuilleton“ und der emeritierte Pädagogikprofessor Hans Gärtner, ein anerkannter Fachmann für Bavarica, Kinder- und Jugendliteratur, steuern Rezensionen bei. Die Kollegen vom „Literatur Radio Hörbahn“ stellen Podcastfolgen zur Verfügung, in denen sie sich mit weiß-blauen Themen wie dem Oberammergau-Krimi „Die blaue Reiterin“ von Monika Pfundmeier beschäftigen. Außerdem darf „litera bavarica“ die schön gedrehten und pointiert formulierten Buchempfehlungen von „Capriccio“, dem Kulturmagazin des Bayerischen Fernsehens, einbetten.

Abgerundet wird dieses Angebot unter anderem von Autorenportraits, die – sofern vorhanden – zu den entsprechenden Personeneinträgen in der Deutschen Nationalbibliothek und im Literaturportal Bayern verlinkt sind.

Bücher als Hilfsmittel der Wissenschaft.  
Fassadenmosaik von Michael Echter am  
nördlichen Risalit des Maximilianeums  
in München – ein Bildmotiv wie geschaf-  
fen für „litera bavarica“.

Hinzu kommen Buchempfehlungen mit aktuellen Bezügen (z. B. zu Aktionstagen wie dem „Tag des offenen Denkmals“, zu religiösen Feiertagen, zu Gedenk- oder Jahrestagen) sowie Terminhinweise auf Buchpremiere, Lesungen, Literarische Stadtführungen, Live-Streams und ähnliches. Und weil das Online-Portal nicht nur den Intellekt ansprechen will, sondern auch das Herz, gibt es auf der Startseite Poetisches über Bayern aus dem riesigen Fundus des Weßlinger Verlegers und Dichters Anton G. Leitner sowie stimmungsvolle „Bayerische Impressionen“, die aus den Bildarchiven von Gerhard Willhalm und den Histonauten stammen. Das Online-Portal wird ständig aktualisiert und ergänzt. Verlage aus dem Bereich Bavarica, aber auch Archive, Museen und andere Institutionen der Heimat- und Kulturpflege sind herzlich eingeladen, ihre Publikationen – nach Rücksprache mit den Histonauten und der Übermittlung von Zugangsdaten – selber einzustellen. Künftig soll auch Musik aus Bayern präsentiert werden. Konzipiert ist das Online-Portal „litera bavarica“ jedenfalls als Dauereinrichtung. Es soll in Nach-Corona-Zeiten als digitale Ergänzung der dann wieder „analog“ stattfindenden Buchmesse dienen und im Zusammenwirken mit weiteren guten Geistern zu einem Informationsknotenpunkt für all jene werden, die sich – außerhalb von Schule und Universität – für Geschichte und Kultur Bayerns interessieren. Die größte, rund um die Uhr geöffnete und gerade in den Tagen einer Pandemie hilfreiche Online-Buchhandlung mit dem Schwerpunkt Bayern dürfte „litera bavarica“ schon jetzt sein.

Weitere Informationen unter [www.litera-bavarica.de](http://www.litera-bavarica.de)  
Ansprechpartner: Thomas Endl, Tel. 089 / 620 01630  
Mail: [thomas.endl@histonauten.de](mailto:thomas.endl@histonauten.de)



**litera bavarica** <sup>@histonauten</sup>  
Die Welt der bayerischen Bücher